

Die "Weißerich-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Als Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißerich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auslage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenseite oder deren Raum berechnet. — Zweiwöchliche und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Geringe Sandt., im redaktionellen Theile, die Spaltenseite 20 Pf.

## Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Berantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 123.

Donnerstag, den 16. Oktober 1884.

49. Jahrgang.

### Ein praktisches Wahlprogramm.

Stellen wir in der gegenwärtigen Wahlbewegung doch einmal den Standpunkt der großen Menge der Wähler in den Vordergrund und lassen die Partei und das Parteiprogramm einmal bei Seite. In denjenigen Kreisen, wo die Politik der Opposition, des Pessimismus und der Revanche bereits die Oberhand hat und man blindlings ihren, Verblendung und Täuschung ausstreuenden, falschen Propheten folgt, predigen wir Mäßigung und sachliche Beurtheilung unserer inneren Lage freilich vergebens; aber zum Glück ist der deutsche Mann meistentheils doch ein zu ehrlicher Patriot, um nicht die Uebertreibungen und Verirrungen der Opposition zu erkennen, und um nicht zu wissen, daß das schwarzeherische Geschrei über alle möglichen Katastrophen im Reiche übertrieben ist, und darum ist also durch einen leidenschaftlosen, sachlichen Appell an die Massen der Wähler wohl doch noch etwas zu erreichen. Der Reichstag soll doch die Stimme des Volkes am deutschen Kaiserthrone sein. Nun, fragen wir offen, hat das deutsche Volk gerechte Ursache, als Mahner, als Warner vor dem Reichskanzler und seiner Politik zu erscheinen? Wohl haben wir im Reiche noch manche Missstände zu bekämpfen; aber, sind sie in der Weise vorhanden, wie solche die fortschrittliche und auch klerikale Opposition ausmalt? Niemals ist dies der Fall, und deshalb haben diejenigen Parteien ein Recht auf die Stimmen des Volkes, welche, natürlich sachliche Prüfung vorbehalten, der Politik des Fürsten Bismarck auch ferner ihre Unterstützung angedeihen lassen wollen. Diese Politik ist auch wirklich sehr einleuchtend. Sie bezweckt die Aufrechterhaltung der deutschen Wehrkraft als der nothwendigsten Stütze des Reichs; ferner die Förderung der sozialen Reformen für frische und invalide Arbeiter als praktischen Hebel für die Sicherung des inneren, durch die Sozialdemokratie gefährdeten Friedens; Bekämpfung der Sozialdemokratie durch ein Ausnahmegesetz, aber nur so lange, als die Sozialdemokraten auf schroff ablehnendem, revolutionärem Boden stehen; Aenderung der Wirtschafts- und Zollpolitik, wenn die wirtschaftliche Lage die Aenderung nötig erscheinen läßt; Beendigung des Kirchenstreites, ohne die mäßigen Ansprüche des Staats hinsichtlich der Ausbildung und Anstellung der katholischen Geistlichen zu opfern, und besonnene Unterstützung der, auf den weiteren Ausbau der Größe Deutschlands gerichteten Kolonialpolitik. Wir sind überzeugt, daß die Mehrheit der deutschen Wähler diese Ziele billigen wird, und daß die Konservativen und Nationalliberalen diese Zielpunkte als Hauptabschnitte ihres Wahlprogramms accepieren und, wenn auch auf verschiedenen Grundlagen stehend, tatsächlich doch soweit bei den Wahlen sich vereinigen können, daß in richtiger Würdigung des staatlichen Gesamtbedürfnisses die Schärfe der Gegenseite gemildert, und eine vermittelnde, das allgemeine Staatswohl fördernde Thätigkeit der künftigen Reichstagsmehrheit eintreten kann.

### Lokales und Sachsisches.

Dippoldiswalde, 15. Oktober. Wer so recht inne werden wollte, daß der Herbst die Jahreszeit des Wellens, Vergehens und Absterbens sei, der brauchte gestern nur durch die Scheiben in den Blätterwirbelsturm hinauszuhauen, wie er sich abwechselnd unter hellem Sonnenchein oder trübem Wollenschleier bei uns abspielte. Dazu eine Temperatur von 3—4° R. — hu! daß es einem durch Mark und Bein ging: ein echtes Herbstwetter! Ob schon aber der hochfahrende Monsieur Blasius Schomung nicht kenne und den Eichen und Buchen, Kastanien und Linden arg in den Verrieten herumzauste, so ist es ihm bis jetzt doch nicht gelungen, den herbstlichen Laubschmuck zu vernichten; immer noch prangt derselbe in seiner bunten Färbung und verleiht der Landschaft in der Abwechselung einen neuen Reiz. Ein Besuch unserer Bahnstrecke zeigt ein

so farbenreiches Bild, daß ein Maler seine Palette erschöpfen müste, um es zu reproduzieren. Unsere Eich- und Birkenleithe insbesondere haben ihren farbigen Schmuck trotz des Unwetters noch zu behaupten gewußt, und werden wir uns hoffentlich noch bei schöneren, sonnigeren Herbsttagen derselben eine Zeit lang freuen können.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Kipsdorf im Monat September gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.	Zugbillets.	Militär-	
	II.	III.	II.	III.
Dresden . . .	88	444	592	1734
Hainsberg . . .	173	1101	208	1260
Dippoldiswalde . . .	107	1097	149	1253
an den Haltestellen	304	1991	204	2105
Sa.	672	4633	1153	6352
			12963	

Dennach bis jetzt (vom Januar 1884 an) 108,664. Befördert wurden 2,319,907 Kilogramm Güter. Demnach vom Januar 1884 an 19,490,528 Kilogr. Güter.

Gegen den gleichen Monat des Vorjahrs wurden 2518 Billets mehr verkauft und 63,507 Kilogramm Güter mehr befördert.

Mit einer Bündlichkeit, die das Publikum bereits von dem Erscheinen des Büchelchens fordert, ist auch diesmal "Frische's Fahrplanbuch für die sächsischen Eisenbahnen" erschienen. Derselbe enthält die am 15. Oktober in Kraft tretenden Fahrpläne aller sächsischen Eisenbahnen und deren Anschlußbahnen in Preußen, Bayern, Thüringen und Österreich, namentlich der Thüringischen und Harzer Louren, sowie der nach dem Riesengebirge, Böhmen &c. führenden, ferner der Fahrrposten und ein Verzeichniß der direkten Verbindungen mit den Bädern und großen Städten Deutschlands und Österreichs, sowie Verzeichniß von Rundreisebillets &c. &c. — Der billige Preis von 40 Pf. macht die Anschaffung auch dem Unbemitteltesten möglich, und ist es deshalb nicht zu verwundern, daß der "Frische" auf dem Schreibtische fast jedes Gewerbetreibenden zu finden ist.

Unsere Abonnenten in Schmiedeberg, Kipsdorf, Altenberg &c. werden läufig, trotz des zeitigen Abgangs des Bahnzuges von hier (bereits 3 Uhr 19 Min. Nachm.), die Zeitung wie bisher erhalten. Dieselbe kommt gegen 4 Uhr in Schmiedeberg, kurz nach 4 Uhr in Kipsdorf und vor 6 Uhr Abends in Altenberg an.

In Holzhau hat am 10. d. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr die Chefran des Bädermeisters Herm. Weiß durch Ertränken in der Freiberger Mulde freiwillig ihren Tod gesucht. Die Befauernswertthe war erst 22 Jahre alt, Mutter eines Kindes und scheint zweifellos an Schwermuth gelitten zu haben.

Dresden. König Albert wird sich nächsten Sonntag zur Theilnahme an der Feier der goldenen Hochzeit des Fürsten Anton von Hohenzollern nach Sigmaringen begeben und dort mit Königin Carola zusammenentreffen. Neben die Rückkehr nach Dresden ist noch nichts bestimmt.

Morgen Donnerstag, den 16. Oktober, wird Se. Majestät der König eine Jagd auf dem Gräfenberger Forstrevier abhalten und Abends das Jagd-Diner im "Sachsenhof" zu Klingenberg einnehmen.

Der im vorigen Jahre wegen Ermordung eines Dienstmädchen im Hause des Herrn von Schleithner (Annenstraße) zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilte Lehrling Roak ist jetzt gestorben. Die Obduktion soll eine Anomalie des Gehirns ergeben haben. Demnach würde dieses Verbrechen wohl auf diesen Krankheitszustand zurückzuführen sein.

Nach sächsischem Jagdgesetz darf vom 15. Oktober an auch das weibliche Rehwild geschossen

werden, und außer den Krommelsvögeln steht nun keine Wildsorte mehr in der Schonzeit. In Preußen beginnt mit Mitte Oktober die Jagd auf weibliches Reh-, Roth- und Damwild, sowie Wildschwein. Schließlich sei erwähnt, daß mit Mitte Oktober die Schonzeit für Lachsforellen, Schnepf und Maranen eintritt.

Nach einer Bekanntmachung des königl. Finanzministeriums wird die neue schmalspurige Sekundär-eisenbahn Klostergraben-Königsbrück am 17. Oktober eröffnet werden. An der Eisenbahn befinden sich außer der Endstation Königsbrück die Haltestellen für Personen- und Güterverkehr Lauta, Hermsdorf, Cunnersdorf bei Niedern, Moritzdorf und Lausitz, sowie die Haltestellen für Personenverkehr Weixdorf und Ottendorf.

Der zum Besuch der Ausstellung für Handwerkstechnik von Leipzig aus am Sonntag arrangierte Extrajug über Nica brachte 865 und der von Grimma über Döbeln abgelassene 509 Theilnehmer nach Dresden.

Ausstellung für Handwerkstechnik in Dresden. Die Herren Regierungsdirektor von Gaupp, Vorstand der königl. württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, und Philipp Röhrig, Inspector bei dem Musterlager derselben Anstalt, welche sich seit einigen Tagen in Dresden aufzuhalten, um die Ausstellung für Handwerkstechnik zu studiren, haben bereits einige von ihnen als musterhaft bezeichnete Ausstellungsgegenstände für die mit der von ihnen vertretenen Anstalt verbundenen Sammlungen angekauft.

Das "Leipz. Tgl." schreibt: Der Bau der 16 Kilometer langen Strecke Klostergraben-Moldau war innerhalb 15 Monaten beendet und ist der Vollendungsstermin eingehalten worden, obwohl große Terrain-Schwierigkeiten zu bewältigen waren; so mußten drei große Brudalte und zwei große Tunnels hergestellt werden. Auf sächsischer Seite, wo man mit Leinerlei derartigen Terrain-Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ist die Anschlußlinie Bienenmühle noch nicht fertig gestellt, was lebhaft bedauert werden muß. Die Inangriffnahme des Baues der sächsischen Linie ist etwas hinausgeschoben worden, und nun kann der vertragsmäßige Vollendungsstermin nicht eingehalten werden. Nach hierher gelangten Meldungen wird man in Sachsen frühestens um Mitte November fertig sein. Durch diese Verspätung kommt die Breg-Döber Bahn zu Schaden. Man rechnet auf einen lebhaften Kohlenverkehr auf dieser neuen Linie, die bekanntlich die Route nach Leipzig über Freiberg bedeutend abschneidet.

Zittau. Dem Komitee zur Erbauung einer Eisenbahn Zittau-Dybin ist auf seine Eingabe vom Ministerium der Befehl zugegangen, daß gegen Erlegung einer Kavution von 2000 Mark kein Bedenken gegen die Boranahme genereller Vorarbeiten für jene Strecke vorliege. Dagegen ist die Entschließung, ob seiner Zeit die Konzession zu dem Bane und Betriebe der Bahn ertheilt, insbesondere aber, ob die Fortsetzung der Bahn über die Landesgrenze zum Anschluß an eine Bahn in Böhmen zugelassen werden kann, vorbehalten worden.

Leipzig. Das Panorama der Schlacht von Mars-la-Tour, dessen Bau gegen 1 Million Mark gekostet hat und das gegenwärtig sehr fleißig besucht wird, soll für 900000 Mark verkauft werden, da der eine Unternehmer gestorben ist und unmündige Kinder hinterlassen hat.

Plauen i. B. Eine ganz erstaunliche Bauthätigkeit hat sich im laufenden Jahre zu Plauen i. B. gezeigt. Es sind an neuen Gebäuden errichtet worden 5 Fabriken und gegen 90 Wohnhäuser, ferner wurden aufgeführt 32 Hintergebäude, sowie 33 Wirtschafts- und andere Gebäude. Die Zahl der Baugenehmigungen beläuft sich insgesamt auf gegen 280. Die ausgeführten Fabriken, sowie ein großer Theil der Wohnhäuser, sind von bedeutendem Umfang. Für Vermehrung der Arbeiterwohnungen ist bis jetzt nur in geringem Maße gesorgt worden.

**Dolmetscher.** Eine der wichtigsten und bedeutungsvollsten Fragen für hiesige Stadt, die Errbauung eines Central Schulgebäudes, das wohl nahezu um die 300000 Mark kosten dürfte, hat nunmehr ihre Erledigung in dem Beschluss der städtischen Vertretungen gefunden, daß sich der Rothwendigkeit der Errbauung eines solchen Gebäudes nicht mehr zu verschließen und zur Ausführung des Projektes zu verschieben sei.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Wie aus Baden-Baden geschrieben wird, macht der Kaiser bei irgend günstigem Wetter zu Fuß seine Promenade; auch wohnte er am 11. Oktober einem Diner bei, das zu Ehren der Herzogin von Hamilton im großherzoglichen Schlosse stattfand, und an dem auch das Großherzogliche Paar von Mecklenburg-Schwerin teilnahm.

Am 16. Oktober wird Kronprinz Rudolf von Österreich auf der Reise nach Ostpreußen in Berlin eintreffen und dann nach Ibenhorst sich begeben, wo hin denselben Prinz Wilhelm begleitet, der mit dem Kronprinzen Rudolf zugleich von Wien kommend, in Berlin eintrifft.

Die erste Sitzung des preußischen Staatsrates findet am 25. Oktober statt.

Die "Nordb. Allg. Ztg." veröffentlicht einen Auszug aus dem Artikel der "Times", welcher das Verhältnis Nordschleswigs bespricht und die Klagen der Dänen Nordschleswigs als einen Schmerz und ein Leid für die Ohren Europas bezeichnet. Die "Nordb. Allg. Ztg." entwirft dem gegenüber ein Bild der Verhältnisse Irlands und sagt, es gilt heutzutage als ein weiser, sorgfältig beobachteter Grundsatz, der Einschaltung in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten sich möglichst zu enthalten; die "Times" ist aber seit Jahren bestrebt, Deutschland zu schulmeistern und zu verlegen, und ihm in Europa möglichst Freude zu erwecken; die deutsche Presse verbreite vergleichene Wassen England gegenüber bisher nicht an, obgleich die Gelegenheiten nicht fehlen werden, die englische Politik bei der europäischen öffentlichen Meinung zu verklagen oder doch anzuschwärzen. Die nordschleswigsche Frage werde nur mit der Zeit zur Beruhigung beider Nationalitäten sich lösen lassen. Auf dem weiten Gebiete der englischen Politik existieren viele ähnliche Fragen, deren Lösung durch die ausländische Einschaltung nicht gefördert wird. Wir könnten in Indien, Afrika und anderwärts manche Anknüpfung finden, um an die öffentliche Meinung Europas zu appelliren.

Vom 14. d. Ms. ab wird der Berlin-Hamburger Bahnhof in Berlin für Personen- und Gepäck-Beförderung geschlossen, und erhalten die auf der Berlin-Hamburger Bahn fahrenden Züge, mit Ausnahme der Schnell- und Extrazüge, ihre Abfertigung auf dem Berlin-Lehrter Bahnhofe. Die Schnell- und Extrazüge gehen von demselben Tage an auf die Stadtbahn über.

**Württemberg.** Der König wird wahrscheinlich wegen seines noch immer leidenden Gesundheitszustandes genehmigt sein, während der Wintermonate wieder ein süßliches Klima aufzusuchen.

**Braunschweig.** In dem Besinden des Herzogs Wilhelm ist eine kleine Besserung eingetreten.

**Spanien.** Im Gegensatz zu den jetzt mehrfach folgerten Gerüchten über eine angeblich ernstere Erkrankung des Königs von Spanien wird aus Madrid geschrieben: Die Gerüchte über eine ernstere Erkrankung des Königs Alfonso sind vollständig unbegründet. Der hartnäckige Katarrh, an welchem der König längere Zeit gelitten hat, ist vielmehr beinahe gänzlich geschwunden. Der König kann sich demnach auch ungestört dem Vergnügen der Jagd hingeben und verträgt die Anstrengungen derselben, sowie auch häufigere, gröbere Spazierritte, mit Leichtigkeit.

**Russland.** Unter der allgemeinsten Theilnahme der Bevölkerung wurde am 12. Oktober die Leiche des Generals v. Todek nach dem Bahnhofe in Riga übergeführt, von wo sie zur definitiven Beisetzung nach Sebastopol gebracht wird. Eine große Anzahl von Leibtragenden hatte sich dem Zuge angeschlossen; der Sarg war mit Blumen bedekt; in den Straßen, die der Zug passierte, bildete das Militär Spalier.

**Egypten.** Die Situation im Sudan scheint nach den neuesten von dort eingetroffenen, vielleicht etwas zu rosig gefärbten Nachrichten etwa folgende: General Gordon, welcher mit 6000 Mann, 9 Dampfern und 34 Booten von Berber nach Khartum zurückgekehrt war, befindet sich in Sennar, von wo er die Rebellen bekämpft und Steinern eintreibt. Der ganze Nil von Berber bis hinauf nach Sennar am blauen Nil ist in seinen Händen. Osman Digma, welcher die Belagerung von Suakin aufgegeben hat, führt nun einen Raubkrieg gegen die den Engländern sich zuneigenden Stämme; der östliche Sudan und das Gefüde des

Roten Meeres, ausgetretenen die Städte Suakin und Massowah, sind in seiner Gewalt. Der Wahljahr selbst aber ist am weißen Nil vollständig beschäftigt, abgesetzte Abhänger zu bekämpfen, und noch nicht minder 35 gegen Südamerika. Am 21. Oktober ist der Präsidentenwahlkandidat von Peru, Gómez, in Arequipa eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden, wo ihm 4000 gut organisierte Truppen zur Verfügung stehen, auch nimmt die Bewegung zu seinem Gunsten im Süden und im Centrum von Peru zu. Das unglückliche Land, das kaum einen tief erniedrigenden Frieden mit Chile abschließen mußte, scheint mit der ganzen Bewegung an der Schwelle eines neuen, schrecklichen Bürgerkrieges zu stehen.

### Dresdner Schlachthiemarkt vom 13. Oktober.

Auf dem heutigen Schlachthiemarkte waren 400 Rinder, 772 Land- und 234 Ungarschweine oder in Summe 1006 Schweine, 686 Hammel und 126 Kälber zum Verkauf gestellt. Der Marktbesuch hiesst wie auswärtiger Fleischer mühte als ein so zahlreicher bezeichnet werden, wie seit langen Wochen nicht, und es machte sich in allen Salatschlachtergattungen eine rege Nachfrage und starker Geschäftsumlauf geltend, da infolge der anhaltenden Fütterung der Fleischkontum grösster geworden ist. Da der Auftrieb mit alleiniger Ausnahme der Kälber ein starker war, so konnte der Bedarf nicht nur gedeckt werden, sondern es blieben auch in geringwertigerer Ware noch etliche Überstände. Unter der Primaware von Rindern, welche pro Centner Schlachtwicht zwischen 70 und 72 M. kostete, standen sich auch 60 Stück mager sehr kleine und schwere norddeutsche Marschrinder, für welche pro Centner bis 72 M. angelegt werden müssen. Mittelpreise galt 63 bis 66 M. und geringe Sorte 36 M. pro Ctr. Schlachtwicht. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurde mit 68 bis 69 M., jenes der Parthhammel mit 63 bis 66 M. und das Paar Auschwärtskühe mit 36 M. bezahlt. Der Centner Schlachtwicht von Landschweinen englischer Kreuzung stellte sich auf 52 bis 56 M. und von jahrelang auf 50 bis 52 M., indeß für den Centner lebendes Gewicht von ungarnischen Balkonieren 50 bis 52 M., von tschechischen 50 M. und endlich von 65 Stück meist guten und schweren westslavonischen 54 bis 55 M. angelegt wurden. An Zara für die drei leichtbezeichneten Fleischsorten bewilligte die Händler durchschnittlich 40 Pf. Kälber fanden besonders flotte Abnahme und vermochten den vorliegenden Bedarf wohl zu decken. Das Kilo Fleisch galt je nach Güte und Schwere der Stücke zwischen 100 und 120 Pf. Zu den Schlachthändlern des Fabrikaments sind während der letzteren Woche 273 Rinder, 462 Hammel, 885 Schweine und 488 Kälber oder in Summa 2108 Stücke geschlachtet worden.

### Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 19. Oktober, Nachmittags von 3—6 Uhr.

### Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr.

### Dresdner Produktenbörsen vom 13. Oktober.

	Marc.	Mark.
Weizen, weiß, int.	165—170	237—240
do, fremd weiß	168—174	220—225
do, gelb int.	160—165	235—250
do, fremd gelb	165—172	220—230
do, engl. Abl.	153—156	58,00
do, neu, infab.	—	13,00
do, gelb	—	13,00
Roggen, inländischer	145—150	25—28
do, neuer	—	28
do, russisch	146—148	do weiß
do, fremder	148—152	do gelb
do, polnisch	—	Tomolhee
Gerste, inländischer	140—150	Weizenum, Ralietausz.
do, neuer	—	Grissler-Auszug
do, russisch	146—148	Semmelmehl
do, fremder	148—152	Wieder-Mundmehl
do, polnisch	—	Grissler-Mundm.
Feste, inländ.	140—150	Pohl-Siehl.
do, östl. u. mödl.	155—180	Roggemehl, Nr. 0
do, Futter	130—140	24,50
Hafter, inländ.	152—160	23,50
do, neuer	—	do 1
Mais, Enquantine	145—155	22,50
do, rumän. alt	127—133	do 2
do, amerik.	136	19,50
do, rumän. neu	—	do 3
Getreide, Kochware	18—21	17,00
do, Futterware	16—18	Zittermehl
Saatwaben	—	13,00
Bohnen	20—22	Weizenfleie
do	160	Roggentfleie
Budweizen, inländ.	140—150	Spiritus vor 100 Liter
		47,00

### Das Blumenmädchen.

Ein amerikanisches Lebensbild.

(Fortsetzung.)

Nach beendetem Mahlzeit ließ er sich einen Wagen kommen, um die Stadt in Augenschein zu nehmen, und ließ beiläufig vor dem Hause 97 — Straße halten, wo er den Gegenstand seines Suchens auch antraf.

"Was, holla, Whitney!" rief er in wohlgespieltem Erstaunen. "Wußte gar nicht, daß Sie hier waren. Glaubte Sie noch in New-York. Führ bloß vor, um zu hören, wann Sie wieder kämen. Freue mich, Sie zu sehen. Habe mir gerade den Ort angeschaut. Kapitale Stadt! Feine Stadt!"

"Ich bin erst seit gestern hier, alter Bursche. Wo sind Sie abgestiegen?"

"In Barnum's Hotel. Viel fein, nicht?"

"Das beste Gasthaus in der Stadt. Aber, steigen Sie aus, und nehmen Sie etwas Starkes und Gutes bei mir."

"Soll mir recht sein. Rutscher, warten Sie, bis ich wieder komme," und aus dem Wagen springend,

trat Malcolm in das Geschäft Robert Whitney's, Großhändlers von Wein und Spirituosen. Dem Eigentümer in dessen Privatzimmer folgend, thaten sich beide an echtem französischen Cognac gütlich, und schon nach dem ersten Glase schnalzte Malcolm mit den Lippen und fragte sehr befriedigt: "Was kostet das Glas von dem Geuge?"

"Zehn Dollars die Gallone," erwiderte Whitney, "er ist echt. Ich beziehe ihn direkt von den besten Häusern."

"Es ist der Beste, den ich je getrunken habe. Geben Sie mir noch ein Glas, damit ich besser probieren kann."

Das Glas wurde gefüllt und mit dem größten Begeisterung geleert.

"Wie viel Gallonen gehen in ein Fach wie dieses?" fragte Malcolm in geschäftlichem Tone.

"Umgekehrt achtundzwanzig Gallonen," antwortete der Branntweinhändler, dessen Augen bei der Aussicht, den wirklich guten Branntwein zu verkaufen, in heller Freude glänzten.

Malcolm zog ruhig seine Brieftasche hervor und zählte zweihundertachtzig Dollars in Banknoten ab, die er Robert Whitney einhändigte.

"Seien Sie so freundlich, einen Krähnen in das Fach zu schlagen und mir eine Gallone in das Hotel zu schicken. Ich weiß nicht, wie lange ich hier bleiben werde, aber während meines Aufenthaltes brauche ich etwas Gutes zum Trinken. Ich beabsichtige, hier etwas Geld unterzubringen, wenn Sie mir nachweisen wollen, wo rentable Grundstücke sind. Mir gefällt der Ort sehr gut. Was meinen Sie dazu, wenn wir eine Fahrt durch die Stadt machen?"

"Ich habe nichts dagegen einzubringen," entgegnete Whitney, das Geld, welches er eben erhalten hatte, einschließend. "Wohin sollen wir fahren?"

"Wie soll ich das wissen? Darum wünsche ich ja gerade, daß Sie mich begleiten. Zeigen Sie mir alle schönen Punkte, alles Sehenswerthe."

Mehrere Stunden lang dauerte die Spazierfahrt der beiden; Malcolm drückte sein ausnehmendes Wohlgefallen an Allem, was er sah, aus, und bat Whitney, ihn mit einigen zuverlässigen Maklern in Grundstücken bekannt zu machen, was derselbe ihm auch für den folgenden Tag versprach. Nach beendigter Fahrt speiste Whitney mit Malcolm in Barnum's Hotel und schied, mehr denn je für ihn eingenommen.

Für den Nachmittag entschuldigte sich Malcolm unter dem Vorwande, daß er nach der Nachtreise des Schlafes bedürfe; aber in seinem Zimmer angelangt, legte er alsbald eine Bekleidung an, die ihn vollständig unkenntlich mache, um in derselben Whitney zu überwachen. Er sah darin aus wie ein Mann von einigen sechzig Jahren, der aber trotz seines Alters noch rüstig und stark erschien.

Während seines längeren Aufenthaltes am Vormittage hatte er sich genau die Lage von Whitney's Wohnung gemerkt und beschloß, derselben in Abwesenheit ihres Besitzers einen Besuch abzustatten. Vorsichtig den Gasthof verlassend, befand er sich bald in der Straße, wo das bewohnte Haus stand. Wohl niemals wurde ein Haus so angelegentlich betrachtet. Jede Ecke und jeden Winkel davon prägte er seinem Gedächtnisse ein. Das einsame kleine Dachfenster an der Ecke machte einen besonderen Eindruck auf ihn, worüber er sich jedoch keine Rechenschaft zu geben vermöchte. Lange und forschend blickte er hin und kam zu der Überzeugung, daß, wenn Mary sich in dem Hause befnde, sie in jenem Raum eingeschlossen sein müsse.

"Es kann aber auch sein, daß sie nicht in diesem Hause ist," sagte Malcolm für sich, als er den Ort seiner Beobachtungen verließ. "Vielleicht hat er sie irgendwo anders hingebracht. Ich werde ihm heute Abend folgen und sehen, wohin er geht."

Als die Nacht sich auf die Stadt hernieder gesenkt hatte, schlenderte Robert Whitney langsam seiner Wohnung zu, in gehöriger Entfernung von einem alten, weißköpfigen Manne gefolgt. Mühsam schlich der alte an seinem Stabe daher, und als Whitney sein Haus betreten hatte, ließ sich der Greis erschöpft und von Mattigkeit überwältigt auf einen Stein niedersinken, gerade dem Eingange des Hauses Nr. 97 gegenüber. Leute kamen und gingen, den alten Mann bemerkend, er aber beachtete keinen der Vorübergehenden. Er schien zu ruhen, aber eigentlich richtete sich seine ganze Aufmerksamkeit auf das gegenüber liegende Weingeschäft.

Endlich kam Robert Whitney wieder heraus. Die Zigarre im Munde, den Hut auf einem Ohr, lenkte er seine Schritte dem geschäftlichen Theile der Stadt zu. Der alte Mann erhob sich anscheinend ausgeruht, aber immer noch lebhaft genug für einen Mann seines Alters. Whitney ging geraden Wegs nach Barnum's Hotel, und fragte nach Mr. Malcolm aus New-York.

"Nicht zu Hause, Sir," antwortete höflich der Kellner, nach dem Schlüsselbrett sehend.

"Wann ist er fortgegangen?"  
"Vor sechs Uhr nicht wieder hier. Hat auch noch nicht zu Abend gespeist." Wahrscheinlich irgendwo betrunken, so bekannte Whitney, sich umwändig und das Hotel verlassend.

"Jener alte Cognac ist zu stark für ihn. Hätte ihm gern gesprochen, und ihn ein wenig sondirt, um zu sehen, ob ich nicht einige Tausende von ihm herauslösen kann. Er hat viel Geld, das ist gewiss."

Er durchstreifte mehrere Lokale in der Stadt, in der feuchten Hoffnung, Macolm zu finden, und

kehrte endlich zum Hotel zurück, dem Kellner seine Karte gehabt, mit den Bedürfnissen, die selbe Macolm sobald er nach dem Hotel käme, zu übergeben. Dann ging er heim, stets von dem alten Männergesetz gefolgt.

"Das Mädchen ist in dem Hause!" sagte Macolm, dem Hotel zugehend. "Ich will dort und zurück ablegen, um aufzuläufig im Hotel erscheinen zu können." Und in eine dunkle Nebengasse tretend, nahm er beides ab und verbarg es auf seiner Brust. Aus der Dunkelheit hervortretend, war er wieder der junge, starke Mann. Im Hotel angelangt, als er ein kräftiges

Abendbrot, und verlangte dann seinen Zimmer Schlüssel. Der Kellner gab ihm den Schlüssel und gleichzeitig seine Karte, und Macolm betrachtete sie.

"Wann war der Herr hier?" fragte er, die Karte schreibbar aufmerksam betrachtend.

"Er war zweimal nach dem Abendessen hier."

"Bedauert, daß ich nicht zu Hause war," sagte Macolm, und stieg die breite Treppe zu seinem prächtigen Schlafzimmer hinauf.

## Allgemeiner Anzeiger.

# Dresden Giegfried Ohlesinger. Dresden Seestraßen-Ecke.

Webergasse 1, I. Etage.

### Eingang der Arnoldischen Buchhandlung gegenüber.

Die enormen Waarenvorräthe sind in zwölf verschiedenen Zimmern übersichtlich eingetheilt und repräsentiren sämtliche Produkte der Manufaktur- und Modewaaren-Branche in den besten Qualitäten.

Die Läger bieten in jedem einzelnen Artikel die denkbar grösste Auswahl und enthalten:

Seiden-Sammelte in schwarz u. bunt,  
Patent-Sammelte  
Schwarze Seiden-Stoffe,  
Bunte Seiden-Stoffe,  
Schwarze Seiden-Damaste,  
Bunte Seiden-Damaste,  
Schwarze Cachemirs,  
Bunte Cachemirs,  
Alpacas und Doppel-Lustres,  
Reinwollene Diagonals,  
Neuheiten in Kleiderstoffen,  
Wollene u. seidene Grenadines,  
Blandrucks,  
Elsässer Wasch-Stoffe,  
Flanelle und Tuchstoffe,  
Hemdenbarchente,  
Kleider- und Jacken-Lamas,

Bettzeug in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{3}{4}$ , breit,  
Blaue Leinen in allen Breiten,  
Blousen-Leinen,  
Blaubedruckte Schürzen,  
Leinene Tischzunge,  
Handtücher, grau und weiss,  
Wischtücher, in grau und weiss,  
Bettdecken, weiss und bunt,  
Tischdecken jeder Art,  
 $\frac{12}{4}$  Betttüchlein,  
Halbleinen in allen Breiten,  
Rein-Leinen in allen Breiten,  
Weisse Bettdamaste,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{3}{4}$ ,  
Kinderwagendecken,  
Schlaf- und Reisedecken,  
Pferdedecken,  
Sopadecken,

Gardinen, weiß und bunt,  
Elsässer Möbelstoffe,  
Möbelrippe und Damaste,  
Möbelplüsch, Teppiche und Läufer,  
Teppiche und Läufer,  
Bettvorlagen, Häkelstoffe,  
Umschlagetücher, fertige Unterröcke,  
fertige Schürzen, Weißstickereien,  
Futterstoffe, Bänder, Tüle, Spitzen,  
Seidene Tücher und Schürzen,  
Leinene u. seidene Taschentücher,  
Kopftücher jeder Art,  
Bunte Taschentücher.

### Eingang der Arnoldischen Buchhandlung gegenüber.

### Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Reinholds-hain mit antheilig Reinberg werden hierdurch ersucht, Sonnabend, den 18. Oktbr., Nachm. 6 Uhr, im hiesigen Gasthause sich recht zahlreich einzufinden.

Tagesordnung: 1) Beschlussfassung über erfolgten Antrag des Jagdpächters, Herrn Stener, die Prolongation des zeitigeren Pachtverhältnisses betreffend. 2) Auszahlung des diesjährigen Jagdpacht-geldes.

Reinholds-hain, den 10. Oktober 1884.

M. Schreiber, i. d. Jagdvorstand.

### Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Oktober, von Vormittags 10 Uhr an, soll von dem Unterzeichneten die den Erben des verstorbenen Carl Gottlieb Eichler in Gräha bei Hellendorf unter Nr. 34 gelegene

Gartennahrung parzellenweise und mit allem lebenden und toden Inventar, 2 Kühe, 1 Ziege und einer Partie Kleidungsstücke, meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Die Bedingungen können vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden, und hängt ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Erbgericht Hellendorf aus.

Gottloba. Schulze, Stadtrichter.

### Bauplatz gesucht.

Ein Bauplatz von ca. 5—6 Scheffeln Landes, mehr oder weniger, wird zu kaufen gesucht. Der selbe muß unmittelbar an einer Bahnhofstation gelegen sein, sodass Gleisverbindung leicht herzustellen, und außerdem eine Wasserleitung besitzen. Zum Mindesten muß aber reichlich fließendes Bachwasser vorhanden sein. Ges. Offeren sub F. L. 470 an die Herren Haasenstein & Vogler erbieten.

### Geschäfts- u. Grundstücksverkauf.

Ein in einer kleineren sächsischen Fabrikstadt, dicht am Bahnhof gelegenes Grundstück, mit Geschäftsbetrieb von Kohlen, Kalk, Düngemitteln etc., ist billig zu verkaufen. Der Platz eignet sich besonders gut zur Errichtung eines Getreidegeschäftes. Ges. Offeren sub F. K. 469 an die Herren Haasenstein & Vogler, Dresden.

### Düngemittel

aus der Fabrik von Schippan, Galle & Comp. empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Reinholds-hain. M. Lenterig.

Zum Kirchweihfeste empfiehlt

3 Sorten gutes Weizenmehl

August Liebscher in Reichenau.

Gewalkte Mansssocken, Frauen- und Kinder-Strümpfe, gewirkte Jacken, Aermelwesten und Fausthandschuhe in allen Größen, sowie Barchent-Hemden billigt bei

Oscar Näser,  
am Kirchplatz.

500 Pariser Überzieher nebst Anzügen, nur einen Monat getragen, desgleichen werden neue Hüte billig verkauft. Große Auswahl von modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt. Dresden, Galeriestrasse 11, 1. Etage, im Bäckerhause, bei

L. Herzfeld.

Arbeits-Hosen  
empfiehlt das Fuchs' Kleider-Magazin,  
Freiberger Straße.

# Elstraer Drain- u. Wasserleitung-Möhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt die Rohrrohrenfabrik von

Elstra.

Wih. Biener, vormals Moritz Boden.



## Restauration und

## Bierhandlung

E. Reichelt,

große Wassergasse,

empfiehlt

Bairisch-, Lager-, Märzen- und Böhmisch-Bier in Flaschen und Gebinden. Nur in Flaschen  
Bayerischer Bitter-Bier und Grohmann's  
deutschen Porter.

## Pferdedecken,

von 3 Mark, sowie

## I. Pferdedeckensstoff,

150 Ctm. breit, nach Maß, empfiehlt billigst

Oscar Näser, am Kirchplatz.

## Photographisches Atelier

von G. B. Lohse, Freiberg, Rother Weg Nr. 13.

Schöne Rosinen, à Pf. von 26 Pf. an,  
gemahl. Zucker, à Pf. von 30 Pf. an,  
empfiehlt Paul Bemmann.

Malzkeime, Futtermehl,  
Roggen- und Weizen-Sklete  
empfiehlt W. Leuterig in Reinholdshain.

Fortwährend  
allergrösstes u. neuestes Lager  
von Regen-Mänteln, Winter-Mänteln,  
Winter-Paletots und Winter-Jaquettes  
in allen Größen bei

Hermann Näser,  
Ecke der Herrngasse, gegenüber dem Rathaus.

## Nicht zu übersehen!

Freiberger Straße!

## Billigste Strickgarn-Handlung

in Wolle und Baumwolle

bei Hermann Rothe, Freiberger Straße.

## Petroleum in

im Ganzen und Einzelnen billigst bei

Paul Bemmann.

Holzstoff-Stuhlsitze  
aus Gessutose mit Leinen-Einslage,

bester Ersatz für Rohr- und Holzsitze.

Dieselben sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit und  
Billigkeit den Rohrsitzen vorzuziehen. Nur alleiniges  
Lager zum Fabrikpreis bei

Ernst Lebmann in Frauenstein.



## Petroleum- Flaschen

mit hermetischem (luftdichten)  
Verschluss, von ½ bis 15 Kilo  
enthaltend.

Dieselben gewöhnen ein ganz  
bequemes und reinliches Aus-  
und Einfüllen und sind vor-  
rätig zu haben bei

Louis Philipp,  
Klemperer,  
Dippoldiswalde,  
Herrngasse.

Sand für Landwirthe zum Behandeln nasser  
Weizen und Hörde, kann bei Unterzeichneter auf vor-  
herige Bestellung unentbehrlich abgeholten werden.  
Gleichzeitig empfiehlt auch durchgeworfener Baufond,  
wie alle übrigen Sandsteinwaren hiermit bestens  
Dippoldiswalde.

G. S. Funke, Steinbruchbesitzer.

Jäger's Kameethaar-Strickgarn  
empfiehlt billigst C. Göttling.

Vulk. Kautschuk-Stempel  
lieferst korrekt und billigst  
P. Bemmann.

## Alle Sorten

Seife, Haar-Oele, Ricinusöl-Pomade, Soda,  
Stärke, Tinten, Leim etc.  
empfiehlt Ernst Lebmann in Frauenstein.

Ein guter Zuchtochse  
steht zu verkaufen in Ammelsdorf im Gute Nr. 9.

150 Stück weidefette Hammel  
stehen im Ganzen oder in einzelnen Posten zum Ver-  
kauf auf dem Rittergut Reichstädt.

Eine 6/4-jährige Zucht-Kälbe  
ist zu verkaufen in Überndorf Nr. 36.

74 000 M.

sind soj. o. Neujahr a. gute Hypoth. auszuleihen.

Off. „O. 817“ Bud. Mosse, Dresden, erb.

Alte Ziegenfelle und Heberlinge

kaufst zu höchsten Preisen

Arthur Lotze, Kürschnerei, am Markt.

Heu und Hafer

kaufst zum höchsten Preis

Emilie verm. Weichert.

Kümmelsamen kaufst  
Hugo Beger's Wwe.

Getreide

kaufst jeden Posten

Reinholdshain.

W. Leuterig.

Achtung!

Wenn der bekannte Herr den Hut, welchen er  
am letzten Sonntag Abend in der 8. Stunde ver-  
tauscht hat, nicht gleich wieder im Gasthaus zum  
Hirsch in Dippoldiswalde abgibt, so werde ich ihn  
weiter behandeln lassen. E. B..... E....

Eine Kette ist gefunden worden. Abzuholen  
in Obercarsdorf Nr. 36.

Baden mit Wohnung sofort zu vermieten Freiberger Straße 237.

Ein Dienstmädchen, nicht zu jung, ordentlich,  
und in den häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, wird  
sofort oder zum 1. November gesucht in

Freiberg, Obermarkt Nr. 18.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger, nüch-  
terner und zuverlässiger Fuhrmann für das Holz-  
fuhrwerk gesucht.

Schmiedeberg.

A. Jungnickel.

Ein Müller,

als Zweiter, sucht Stellung. Selbiger ist auch Schneide-  
müller. Werthe Gesuche wolle man unter K. B. post-

lagernd Frauenstein befördern.

Einen tüchtigen Schneidemüller  
für Walzengatter sucht zum sofortigen Antritt

Otto Straube, Schmiedeberg.

Zum bevorstehenden Kirchweihfest empfiehlt ich  
ausgezeichnetes, fettes

Bind-, Kalb-, Schweine- u. Schöpsenfleisch,

sowie verschiedene Sorten Wurst.

Niederpöbel.

W. Zeitig, Fleischerei.

## Bratheringe, Sprotten

empfiehlt frisch

H. A. Lincke.

Bon heute an empfiehlt ich  
frisches, fettes Schöpsenfleisch,  
das Pfund 50 Pf.

M. Feistner, Reinhardtsgrima.

Nächsten Sonnabend Schlachtfest.

Bratwurst mit Sauerkraut.

Der Obige.

## Restauration Reinhardtsgrima.

Sonnabend, den 18. Oktober,

## Schlachtfest.

Bon früh 9 Uhr an Wellsteif, später f. Wurst,  
Abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Es lädt freundlich ein M. Bellmann.

## Erbgericht Reinhardtsgrima.

Nächsten Sonntag, den 19. Oktober,

## Kino (Anfang 7 Uhr),

wozu ergebenst einladen d. B.

## Gasthof zu Großolsa.

Sonntag, den 19. Oktober,

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen R. Büttner.

Sonntag, den 19. Oktober,

## Einzugsschmauss

in der Spechtritzmühle,

wozu Freunde und Nachbarn freundlich einladen Schlotter.

Sonntag, den 19. Oktober, zum Kirchweihfest,

## Tanzmusik in Naundorf,

wozu ergebenst einladen F. Böhma.

## Gasthof zu Sadisdorf.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest,

## Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen Oscar Wagner.

## Gasthof zu Bärenburg.

Sonntag, den 19. Oktober, zum Kirchweihfest,

## Starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen J. Kempe.

## Gasthof zum goldenen Strunk in Frauenstein.

Zum Kirmesmontag, den 27. Oktober,

## großes Concert

von der Dippoldiswalder Stadtmusikkapelle.

Eintritt 50 Pf. Anfang 7 Uhr.

## Nach dem Concert Ballmusik.

Billets vorher zu 40 Pf. bei Herrn Lebmann.

Es lädt ergebenst ein E. Rohland.

Alle, die sich für Wiederbelebung des

## Etenographen-Vereins

interessiren, werden heute Mittwoch Abend in

den Rathskeller zu einer Versprechung eingeladen.

## Männerriege!

Heute Donnerstag Abend 6 Uhr.

## Militär-Verein zu Reinholdshain und Umgegend.

Sonntag, den 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,

## Bereisversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

## Militär-Verein zu Hartmannsdorf und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 19. Oktober, Monats-

Versammlung im Gasthof zu Hartmannsdorf.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Sonntag, den 19. Oktober, Nachm. 5 Uhr, soll das

## Stiftungsfest

des Kranken- und Sterbe-Vereins „zur

Einigkeit“ für Ruppendorf, Höckendorf und Um-

gegend im

## Gasthöfe zu Höckendorf

abgehalten werden, wozu alle Mitglieder mit ihren

Frauen und Jungfrauen sich einzufinden wollen. Gäste

sind willkommen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet D. B.